

re:view

Impact – Emerging Markets:

Mit Mittelstandsfinanzierungen Zukunftsfähigkeit nachhaltig ermöglichen.

–Editorial

Die Deutschen bezeichnen den Mittelstand gerne als den Motor ihrer Wirtschaft. Das gilt auch in Entwicklungs- und Schwellenländern, denn hier sind die mittleren Unternehmen entscheidend verantwortlich für Wohlstand und nachhaltiges Wachstum.

Dieser Beitrag beschreibt die Bedeutung des regionalen Mittelstands und wie durch eine Förderung Entwicklungsimpact entsteht. Am Beispiel von Kenia in Ostafrika wird zum einen der Wachstumsmarkt beschrieben, und zum anderen werden konkrete Finanzierungen durch eine deutsche Entwicklungsbank aufgezeigt, mit der die EB-SIM im Rahmen eines Fonds (EB-SME Finance Fund Emerging Markets) kooperiert.



— Andreas Fiedler, Director Institutional Clients

„Der Mittelstand schafft Arbeitsplätze“

— Dr. Cora Voigt, Senior Investment Managerin



— Text

Andreas Fiedler und Dr. Cora Voigt

Mittelständische Unternehmen schaffen Arbeitsplätze, bilden Menschen aus und tragen mit ihren Investitionen zur Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes bei. Die Emerging Markets stehen allerdings auch vor der Herausforderung einer „Missing Middle“.

Auf der einen Seite gibt es die großen und global operierenden Unternehmen, die sich mit einem gut florierenden Zugang zu Finanzinstituten und dem internationalen Kapitalmarkt mit Finanzierungen versorgen können.

Auf der anderen Seite stehen die vielen oftmals sehr kleinen Unternehmen, die als Einzelperson, als Familie oder in kleineren Betrieben ihre Geschäftsidee vorantreiben und sich durch Mikrofinanzsysteme und darauf spezialisierte Institute finanzieren.

Mittelständische Unternehmen fallen jedoch häufig zwischen diese beiden Extreme. Sie sind zu groß für die Finanzierung durch Mikrofinanzgeber und zu klein für eine effektive Finanzierung über Finanzinstitute und den Kapitalmarkt.

Das Schließen dieser Lücke ist aus Gründen der Nachhaltigkeit relevant und kann Investoren interessante Renditechancen eröffnen.



„Die Bedeutung der kleineren und mittleren Unternehmen“

Die Ergebnisse zeigen auch, dass die Unternehmen, im Gegensatz zur sozialen Nachhaltigkeit, ihre Nachhaltigkeit bei Ökologie und Governance verbessern konnten. Das deutet darauf hin, dass Unternehmen ihre Ressourcen zwischen den einzelnen Nachhaltigkeitsdimensionen aufteilen müssen.

Durch den Fokus von Aktionären, Politik und Öffentlichkeit auf den Klimawandel haben Unternehmen offenbar schwerpunktmäßig in diesem Bereich investiert und damit ihre ökologische Nachhaltigkeit erhöht.



„Kontinuierliche Impact Messung auf Basis der 17 UN Ziele für Nachhaltige Entwicklung den Sustainable Development Goals (SDG`s)“

Dabei ist die negative Entwicklung des Social Score für Unternehmen, die eine besonders gute Bewertung sowohl im Umwelt- als auch im Governance-Bereich haben, noch ausgeprägter. Das erhärtet die These, dass Unternehmen ihre Ressourcen zwischen den verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen gleichwertiger aufteilen müssen.

Ein Modell zur „Impact“ Ermittlung

Für die Analyse der entwicklungspolitischen Wirksamkeit ihrer Investments hat die DEG das eigens entwickelte Development Effectiveness Rating (DERa) im Einsatz. Das Tool ist an der Agenda 2030 der UN für nachhaltige Entwicklung und den Sustainable Development Goals (SDG) ausgerichtet.

Die Kriterien des Modells beinhalten gute und faire Beschäftigung, lokales Einkommen, Markt- und Branchenentwicklung, Umweltverantwortung und gesellschaftliche Vorteile. Anhand des DERa konnte u. a. konsolidiert ermittelt werden, dass die von der DEG mitfinanzierten Unternehmen im Jahr 2020 rund 2,3 Millionen Menschen beschäftigt und ein lokales Einkommen in Höhe von 120 Mrd. Euro erwirtschaftet haben.

Der entwicklungspolitische Auftrag der DEG

Im Sinne ihres entwicklungspolitischen Auftrags arbeitet die DEG subsidiär: Sie finanziert dort, wo Finanzierungen für Unternehmen vom Markt nicht

oder in nicht ausreichendem Maß angeboten werden. Die DEG steht den Unternehmen außerdem mit ihren Beratungsprogrammen zur Seite und hilft zum Beispiel bei der Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen oder der Einführung von Umwelt- und Sozialmanagement Systemen.

So unterstützt die DEG als Transformationsbegleiterin die Unternehmen bei der Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels, der Digitalisierung und der Globalisierung und trägt zu deren weiterer Professionalisierung bei. Dieses Vorgehen steht im Einklang mit den Werten der Evangelische-Bank-Familie.

Die EB-SIM als Tochter der Evangelischen Bank (EB) setzt die Ergebnisse der DEG zum Beispiel in einem konkreten Fonds um, der in Titel koinvestiert, an denen sich die DEG in mindestens gleicher Höhe beteiligt. Die entwicklungspolitische Leistung der DEG und der EB-SIM kann nicht nur als zeitliche Einmalaufnahme bewertet, sondern auch über einen längerfristigen Zeitrahmen nachverfolgt werden.

Das Ratingmodell DERa ermöglicht die fortlaufende Messung und Bewertung des Impacts der Positionen. Das trägt wesentlich zur Transparenz bei der Beitragserhebung der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) bei und führte zu einer Qualifikation gemäß Artikel 9 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2019/2088 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor („SFDR“).

Die Aktivitäten des EB-SME Finance Fund Emerging Markets Fonds in Kenia

4

Die Region Kenia ist mit ca. 16% als Engagement im EB-SME Finance Fund Emerging Markets Fonds vertreten (siehe "Die Sicht eines Investment Managers aus Kenia"). Es handelt sich um Investments in eine Bank, die u. a. eine langjährige Erfahrung im Markt für mobiles Banking und Digitalisierung hat.

Der Finanzdienstleister finanziert die gesamte Wertschöpfungskette für mobile Geldzahlungen im eigenen Ökosystem sowie im Netzwerk von anderen Telekommunikationsunternehmen und Fintechs. Mittlerweile hält die Bank einen hohen Anteil der mobil nutzbaren Zahlungssysteme, die in Kenia und anderen Regionen eine große Beliebtheit und Verbreitung erfahren (siehe "Kenia - Das Silicon Valley Afrikas").

Die Bank hat erkannt, dass die Finanzierung von Primärrohstoffexporten und einer verarbeitenden Industrie infolge wettbewerbsfähiger Löhne und einer relativ jungen Bevölkerung zwar noch profitabel ist, es aber an der Zeit ist, auch modernere Wege einzuschlagen. Kenia ist ein Wachstumsmarkt für Innovationen und Digitalisierung. Die Bank stellt u. a. Open-Banking-Lösungen mit Zugriff auf eigene "Application Programming Interfaces" (API) zur Verfügung.

Das erlaubt Entwicklern und vor allem SME, sich bei überschaubarem Aufwand digital in das bestehende Ökosystem zu integrieren und unmittelbar Effizienzen durch die Nutzung bestehender Infrastruktur und Technologien zu heben. Die Bank finanziert bereits SME, die Produkte und Services herstellen und anbieten, die dem Cloud- und Quantencomputing zuzurechnen sind, die künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen nutzen sowie das Internet der Dinge (IoT) in den Mittelpunkt stellen. Damit finanziert die Bank eine Fülle von Innovationen, die der vierten industriellen Revolution zugeschrieben werden können. Der Sektor IT und "Information, Communications und Technologie" (ICT) bleibt ein starkes Wachstumsfeld des Finanzdienstleisters.

Letztendlich kann von einem weiteren Wachstum der Bank ausgegangen werden, da Kenia wie auch andere afrikanische Wirtschaftsräume eine Transformation von Niedriglöhnen hin zu mittleren und höheren Einkommen vornehmen wird. Das wird es vermutlich der Bank ermöglichen, den SME neue Produkte wie Finanzierungen durch Private Equity und Venture-Capital zur Verfügung zu stellen.

Mit diesen Strategien schafft die Bank eine Basis für Wohlstand und Arbeitsplätze, die Kenia und damit Afrika einen Weg in eine Zukunft voller Innovation erlauben und weg vom Paradoxon der Armut inmitten üppiger Ressourcen.

Kenia - Das Silicon Valley Afrikas

Kenia ist seit vielen Jahren der makroökonomische Outperformer in Sub-Sahara Afrika. In der Corona-Krise ist Kenia ein Leuchtturm des Wachstums. Es zeichnet sich als eines der wenigen Länder Sub-Sahara Afrikas mit einem positiven Wirtschaftswachstum im Jahr 2020 aus. Die mittelfristigen Aussichten gelten im regionalen Vergleich mit einem realen GDP-Wachstum pro Jahr von ca. 5% als gut.

Silicon Savannah

Das besonders gut entwickelte technologische Ökosystem hat Kenia den Spitznamen „Silicon Savannah“ eingebracht. Das ist eine Anlehnung an das US-amerikanische Silicon Valley. Die Region ist einer der größten Märkte in der IT und "Information, Communications und Technologie"-Branche (ICT). Per Ende 2020 hatte dieser Sektor eine Größe von 635 Mio. USD. Kenia stellt eine regionale Führungsmacht in Breitbandanschlüssen, ICT-Infrastruktur und Mobile Banking dar.



Innovation und Technologie als Wachstumsmotor

Das IT-Ökosystem ermöglicht die Entwicklung und Etablierung innovativer Technologien, die neue Lösungsansätze für die Bedürfnisse der Menschen vor Ort bereitstellen. Das Zahlungssystem „M-Pesa“ ist eines dieser Beispiele. Es wurde 2007 durch die kenianische Mobilfunkfirma Safaricom in Kooperation mit Vodafone eingeführt. Es bietet die Möglichkeit zur Abwicklung von Geld- und Zahlungsverkehr über das Mobiltelefon. Dabei kann auf ein herkömmliches Bankkonto verzichtet werden.

Das hat zu einer raschen Akzeptanz und einhergehenden kontinentalen Verbreitung des Systems in Afrika sowie einer teilweisen Einführung in osteuropäischen Ländern geführt. Die Einbindung der Bevölkerung in das formelle Finanzsystem ohne Bankkonto schafft den Zugang zu regulären Finanzdienstleistungen und Finanzierungsmitteln. Das ist ein Beispiel für die Entwicklungswirksamkeit von innovativen Finanztechnologien.

Die Faktoren Bildung und Akzeptanz

Ein wesentlicher Faktor für das fortschreitende Wachstum des ICT-Sektors in Kenia ist die sehr gut ausgebildete Bevölkerung. Die Regierung hat den ICT-Sektor als Wachstumstreiber identifiziert und fördert gezielt Initiativen durch den Einsatz finanzieller Ressourcen und entsprechender regulatorischer Begleitung.

Die relativ junge Bevölkerung hat eine ausgeprägte Affinität zur Digitalisierung, der Nutzung des Internets und eine Bereitschaft, neue Technologien einzusetzen. So nutzen nach einer Umfrage, 94 % der Kenianer mobile Bezahlendienste und 27 % schließen Behördengänge bereits online ab .

² Global Innovation Index 2020 13th Edition, Who Will Finance Innovation, Beitrag James Mwangi, Equity Group Holdings Plc

³ Fitch, Sub-Saharan Africa Macroeconomic Update, 15.07.2021

⁴ International Trade Administration, Kenya – Country Commercial Guide. Information, Communications and Technology (ICT), <https://www.trade.gov/country-commercial-guides/kenya-information-communications-and-technology-ict>, 13.09.2021

⁵ Tech-ish.com, Kenya leads Africa in access to Digital Infrastructure, <https://tech-ish.com/2021/08/10/kenya-digital-infrastructure/>, 10.08.2021

Die Sicht eines Investment Managers aus Kenia

Herr Wilfred Apunda arbeitet bei der DEG Invest als Investment Manager und ist verantwortlich für den Finanzsektor in Ostafrika. In seine Verantwortung fällt das Business Sourcing, die Deal Generation sowie die Strukturierung und die Vertragsgestaltung der Finanzierungen. Er hat über 15 Jahre Erfahrung im Finanzsektor und schloss sein Studium der Information Science an der Moi Universität in Eldoret in Kenia mit einem Bachelor of Science (BSc) ab.



— Wilfred Apunda, Investment Officer

Herr Apunda, was macht die Märkte in Afrika so einzigartig?

Afrika ist auf der einen Seite ein Kontinent, der voller Chancen und Möglichkeiten ist. Auf der anderen Seite steht das Land zum Beispiel vor den Herausforderungen einer Arbeitslosigkeit infolge fehlender Stellen. Jeder einzelne Arbeitsplatz, der geschaffen wird, bedeutet eine Einkommensgenerierung und dadurch eine unmittelbare Verbesserung des wirtschaftlichen Wohlergehens des Einzelnen. Das wirkt sich auf eine Verbesserung der Sozialstruktur im gesellschaftlichen Kontext aus.

Bitte beschreiben Sie einen typischen Markt- und Kreditanalyseprozess, wie Sie ihn in Ihrer täglichen Arbeit erleben.

Als Mitarbeiter des Marktteams identifiziere ich Finanzierungsmöglichkeiten durch die ständige Zusammenarbeit mit bestehenden und neuen Kunden. Wir versuchen uns zuerst einen Überblick über die jeweiligen Opportunitäten zu verschaffen, um in einem zweistufigen Prozess auf eine erste grundsätzliche Genehmigung hinzuwirken.

Dieser Schritt ermöglicht es uns, eine gründliche Due Diligence durchzuführen und die potenzielle Investition angemessen zu begründen. Im Anschluss wird eine Bonitätsauskunft erstellt, die Grundlage einer endgültigen Genehmigung der Investition ist. Es folgen Vertragsverhandlungen, Unterzeichnung und die an-

schließende Auszahlung an den Vertragspartner. Der Prozess dauert je nach Komplexität zwischen vier bis sieben Monate.

Die DEG verwendet das DERA-Modell, um die Auswirkungen der Investitionen auf die einzelnen SDGs zu ermitteln. Was bedeutet das für Ihre Arbeit und die Zusammenarbeit mit dem EB-SIM?

Die DEG finanziert Kunden, die die Erreichung der Wirkungskategorien (siehe Grafik DERA Wirkungskategorien) ermöglichen. Im Finanzsektor arbeitet die DEG bevorzugt mit Geschäftsbanken zusammen, die einen starken Mittelstandsfokus haben oder neben anderen Segmenten über ein starkes Engagement im Mittelstand verfügen.

Im Fokus steht dabei die Schaffung von Arbeitsplätzen durch die Stärkung der "Missing Middle", also kleinerer und mittlerer Unternehmen.

Während einer Zusammenarbeit der DEG mit der EB-SIM im Jahre 2019 wurde beispielsweise eine erstklassige Geschäftsbank in Kenia im Fonds Kontext finanziert, die mit über 50 % Anteil von SME im Portfolio einen starken Fokus auf kleinere und mittlere Unternehmen hat (siehe „Die Aktivitäten des EB-SME Finance Fund Emerging Markets Fonds in Kenia“). Dabei wird seitens der DEG erwartet, dass ein Großteil der Mittel auch tatsächlich an SME fließen. Darüber hinaus bietet die DEG technische Unterstützung an, um den Kunden in so unterschiedlichen Bereichen wie

umsichtiges Kreditmanagement, Kreditvergabe an SME und sogar die Digitalisierung interner Prozesse zur Verbesserung der Effizienz zu unterstützen.

Die DEG-Nachhaltigkeitsabteilung arbeitet eng mit dem Kunden zusammen, um ein Umwelt- und Sozialmanagementsystem (ESMS) zu entwickeln und zu implementieren. Das hilft bei der Überwachung und Steuerung von wiederkehrenden Umwelt- und Sozialrisiken und hilft, Strategien und Maßnahmen für nachhaltigere Wirtschaftssektoren zu entwickeln. Diese partnerschaftlichen Finanzierungen durch die DEG und die Finanzierungen des Fonds der EB-SIM

dienen dazu, das Kundenprofil zu verbessern und es diesen Kunden so zu ermöglichen, zusätzliche Finanzmittel von anderen Akteuren zu gewinnen.

Mit Mittelstandsfinanzierungen tragen somit die Investoren des EB-SME Finance Fund Emerging Markets Fonds bei, die Zukunftsfähigkeit des Mittelstandes in Entwicklungs- und Schwellenländern auf nachhaltige Basis zu stärken.

Über EB – Sustainable Investment Management GmbH (EB-SIM)

Die EB – Sustainable Investment Management GmbH (EB-SIM) zählt zu den führenden Vermögensverwaltern für nachhaltige Investments. Das Unternehmen mit Sitz in Kassel ist eine Tochter der Evangelischen Bank (EB). Mehr als 30 Jahre war das wertebasierte Asset Management eines der Kerngeschäftsfelder der EB und wurde im Dezember 2018 als eigenständiges Geschäftsfeld in die EB-SIM ausgegründet.

Die EB-SIM beschäftigt über 40 Mitarbeiter und verwaltet ein Vermögen von circa 5,4 Milliarden Euro. Sie bietet institutionellen und über den Wholesale-Vertrieb privaten Kunden ausschließlich nachhaltige Anlagen in Aktien-, Anleihen- und Multi-Asset-Strategien

sowie Private Debt und Real Assets. Ihre Anlagestrategien richtet sie konsequent an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) und den Klimazielen der Europäischen Union aus.

Seit Juni ist die EB-SIM auch Mitglied der Bundesinitiative Impact Investing (BII). Sie möchte durch den Aufbau des Impact-Investing-Ökosystems in Deutschland Voraussetzungen schaffen, dass zusätzliches Kapital zur Bewältigung sozialer und ökologischer Herausforderungen eingesetzt wird.

Mehr über die BII erfahren Sie hier:

www.bundesinitiative-impact-investing.de

Weitere Informationen online unter www.eb-sim.de

Andreas Fiedler, Director Institutional Clients

Telefon: +49 (0)561 450603-3730

E-Mail: andreas.fiedler@eb-sim.de

Dr. Cora Voigt, Senior Investment Managerin

Telefon: +49 (0)561 450603-3741

E-Mail: cora.voigt@eb-sim.de

EB – Sustainable Investment Management GmbH

Ständeplatz 19

34117 Kassel

Telefon: +49 (0)561 450603-3799

E-Mail: info@eb-sim.de

www.eb-sim.de

re:view

©2021 EB-SIM

DISCLAIMER. Diese Publikation (Dieser Beitrag) ist eine Werbemitteilung und richtet sich ausschließlich an professionelle Kunden. Alle Angaben dienen ausschließlich der allgemeinen Information und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Dieses Dokument oder die darin enthaltenen Informationen bilden weder eine Grundlage für vertragliche noch andersartige Verpflichtung. Sämtliche dargestellten Informationen und Meinungen basieren auf zum Zeitpunkt der Erstellung des Dokuments öffentlich vorhandenen Daten, die zukünftig abweichen können. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu Chancen und Risiken finden Sie auf der Website <https://www.eb-sim.de/investmentloesungen/fondsloesungen/eb-sme-finance-fund-emerging-marktes—impact-investment.html>.